Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 37 (1964)

Heft: 11

Rubrik: Touristische Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Touristische Aktualitäten

GOLFSPORT IM VORMARSCH

Der Golfsport gewinnt in allen Ländern und in allen Volkskreisen immer mehr Freunde. Das bekommt auch Davos zu spüren. Seine 9-Holes-Anlage hat die in sie gesetzten Erwartungen bisher nicht nur gehalten, sondern sehr rasch sogar übertroffen. Und nun finden es die Davoser mit gutem Grund an der Zeit, ihren Golfplatz auf das Standardausmass von 18 Holes zu vergrössern, um im besondern auch dem Wettkampf- und dem Turniersport obliegen zu können. Diese Perspektive eröffnet sich durch die Möglichkeit, einen Teil des den heutigen Anforderungen nicht mehr voll entsprechenden Flugplatzes in die Golfanlagen einzubeziehen. In dem Bestreben, seine Konkurrenzfähigkeit auch nach dieser Richtung zu erhalten und zu fördern, steht Davos durchaus nicht allein; auch Interlaken, Arosa, Gstaad, Montreux usw. treiben derartige Projekte voran, und benachbarte Standardanlagen bestehen bereits in Bad Ragaz und in Samedan.

DIE AKTUALISIERTE SCHWEIZER LUFTFAHRTKARTE

Nachdem die im November 1962 erschienene Luftfahrtkarte der Schweiz im Massstab 1:500000 vergriffen war, musste eine Neuauflage in Angriff genommen werden. Es ist selbstverständlich, dass diese zweite Auflage auf den gegenwärtigen Stand nachgeführt und, wo nötig, verbessert wurde. Die Karte ist nun erschienen und bringt als wichtigste Änderung den auf den Stand vom 31. Juli 1964 gebrachten Flugsicherungsaufdruck. Sie hält sich an die von der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) empfohlene Darstellung. Sie wird nicht nur dem Flieger als unentbehrliches Navigationsmittel dienen, sondern auch dem am Zivilluftverkehr allgemein Interessierten wertvolle Informationen bieten, enthält sie doch das Netz der Luftstrassen und den übrigen kontrollierten Luftraum mit allen Höhenangaben.

GEGEN DEN PAPIERKRIEG

Bis jetzt hatte jede Fluggesellschaft ein eigenes Handbuch der Reisevorschriften. Die Bücher sahen sich alle sehr ähnlich. Um die Sache rationell zu vereinfachen, regte die Swissair an, ein gemeinsames Handbuch über Reisevorschriften herauszugeben. Sechs weitere europäische Fluggesellschaften – Iberia, KLM, Lufthansa, Olympic Airways, Sabena, SAS – haben sich der Anregung angeschlossen, und so ist ein gemeinsames Handbuch entstanden, das Informationen über die behördlichen Bestimmungen in allen Ländern der Welt betreffend Pass- und Visavorschriften, Impfzeugnisse, Gebühren, Zollformalitäten usw. enthält. Ein bemerkenswerter Schritt zur Verminderung der Vielzahl von Dokumenten und zu einer zeitsparenden Rationalisierung.

EIN NEUER SKILIFT IM BERNER OBERLAND

Das Diemtigtal, ein reizendes Nebental des untern Simmentals, wird auf Beginn dieser Wintersaison um einen neuen Skilift bereichert, der ein prächtiges Skigebiet in schneesicherer Lage für den Wintertourismus erschliesst. Der Skilift führt von der Grimmialp zuoberst im Diemtigtal nach der Stierengrimmi hinauf. Mit Hilfe einer Schneefräse soll dafür gesorgt werden, dass die Zufahrtsstrasse durch das Tal jederzeit befahrbar ist.

EINE HEIZBARE STRASSE

Der Juraort Vallorbe kann sich rühmen, die erste heizbare Strasse in der Westschweiz zu besitzen. Die Rue de l'Horloge, die stellenweise eine Steigung von elf Prozent aufweist, ist auf diesen Winter hin mit einer Heizanlage versehen worden, die auf eine Länge von zwei bis drei Kilometern dafür sorgt, dass die Strasse schnee- und eisfrei bleibt. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass diese praktische Neuerung auch andernorts Schule machen wird.

PIZ BERNINA – KARTOGRAPHISCH PRÄSENTIERT

Der Freund des Bündnerlandes und im besondern des grossartigen alpintouristischen Berninagebietes wird das neue Blatt «Piz Bernina» der Landeskarte lebhaft begrüssen, das im Massstab 1:25000 kürzlich herausgekommen ist. In der bewährten Qualität, die der schweizerischen Kartographie einen hervorragenden Ruf eingetragen hat, wird hier eine der herrlichsten Alpenlandschaften dem Touristen in Form einer äusserst instruktiven Karte in die Hand gelegt.

EINE SAC-HÜTTE WIRD ERSETZT UND VERSETZT

Im Jahre 1926 hat die Sektion Rätia des Schweizer Alpen-Clubs oben im Rosegtal die Coaz-Hütte errichtet, einen Stützpunkt für Bergtouren im Berninagebiet, der 1949 vergrössert worden ist und unzähligen Bergfreunden Unterschlupf und Ausgangspunkt für ihre alpinistischen Unternehmungen geboten hat. Der Gletscherrückgang, der sich in unsern Alpen seit Jahren empfindlich bemerkbar macht, und die damit in Verbindung auftretende Terrainabsetzung haben die Sicherheit des Untergrundes dieser Hütte immer mehr beeinträchtigt. So musste ein besserer Standort für einen Neubau gesucht werden. Auf dem aussichtsreichen Las Plattas auf 2610 m Höhe wurde er gefunden, und hier ist nun eine neue Coaz-Hütte entstanden und vor kurzem den Alpinisten zur Verfügung gestellt worden. Sie präsentiert sich als Rundbau in Bruchsteinmauer und Holz und weist 50 Schlafplätze auf, die auf 70 erweitert werden können.

NEUERUNGEN IN ENGADINER KURORTEN

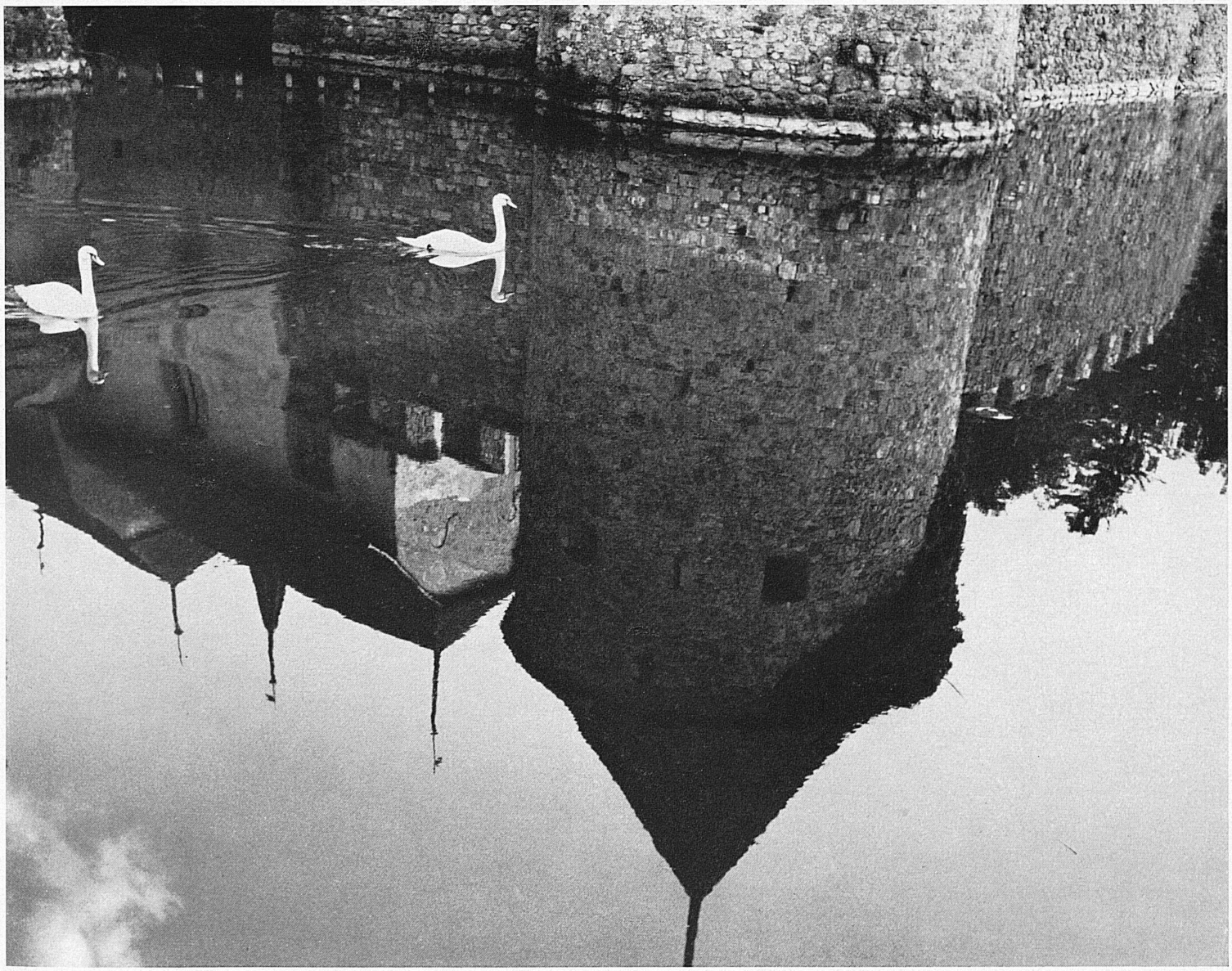
St. Moritz wird voraussichtlich auf Anfang Dezember dem Wintergast mit einer erneuerten Chantarella-Bahn aufwarten können. Die Talstation hat einen gründlichen Umbau erfahren. Vor allem aber ist die Bahn mit neuen Wagen ausgestattet worden, die nun in der Stunde 1500 Personen von St. Moritz Dorf nach Chantarella zu befördern in der Lage sind und damit die Leistungsfähigkeit der Bahn erheblich zu steigern vermögen. Auch die Unterengadiner Bäder-Trias Scuol-Tarasp-Vulpera hat Neues zu melden. In Tarasp wird ein eben erstellter Skilift dem Wintersportgast ein sehr schönes Skigebiet neu erschliessen, und weitere skisportliche Bereicherung verheissen die Erhöhung der Beförderungskapazität des Motta-Naluns-Skilifts und der Bau eines Trainerlifts bei der Seilbahnstation für Skischule, Kinder und Anfänger.

SCHLAFSTELLEN IM KIRCHTURM

Auf originelle Art hat der Glarner Höhenkurort Braunwald seinem Unterkunftsproblem für Jugendliche beizukommen versucht. Im Kirchturm der neuen protestantischen Kirche sind vierzig bequeme Schlafstellen eingerichtet worden. Wenn man überdies in Betracht zieht, dass soeben auch eine neue Jugendherberge in Braunwald eröffnet worden ist, die sechzig Insassen Schlafgelegenheit und angenehme Aufenthaltsräume bietet, so ergibt sich im Sektor Jugend damit eine ansehnliche Erhöhung der Beherbergungskapazität des schönen Ferienplatzes auf der glarnerischen Sonnenterrasse.

MATTHÄUS SCHINERS GEBURTSHAUS

Vor 150 Jahren ist das Wallis dem Bund der Eidgenossen beigetreten. Als eine Jubiläumsgabe besonderer und sinnvoller Art mag die Erneuerung gelten, der das Geburtshaus des grossen Walliser Kardinals, Matthäus Schiner, unterzogen wird. Das schlichte Walliser Haus in Mühlebach bei Ernen war dem Zerfall nahe. Der Kanton hat als Besitzer des Hauses vor kurzem einen neuen Dachstuhl erstellen lassen, und nun sollen auch die beiden Stockwerke wieder bewohnbar gemacht werden. Damit wird dem Bau die historische Würde, die ihm zukommt, wieder gegeben.



In den stillen Wassern des von Schwänen belebten Burggrabens spiegelt sich das mittelalterliche Gemäuer des Schlosses Hallwil im Kanton Aargau, das zugänglich ist und sorgfältig restauriert reichen Aufschluss über die Wohnweise des Adels der Feudalzeit gibt. Photo Kirchgraber

Les murailles du Château de Hallwil (canton d'Argovie) se mirent dans les eaux dormantes des fossés. Le château, soigneusement restauré, est accessible au public. Une visite donne une idée du mode de vie de la noblesse féodale.

Nelle placide acque del fossato, animate dai cigni, si specchia la muraglia medievale del castello di Hallwil, nel canton Argovia. Il castello, aperto al pubblico, è stato restaurato accuratamente ed è l'immagine fedele di una abitazione nobiliare nel periodo feudale.

In the still waters of the moats of Hallwil Castle in the canton of Aargau you'll see bright reflections of well-restored walls and towers. Walk in and let yourself be charmed by the rich and elegant reminders of the way of life of noblemen in ages past.

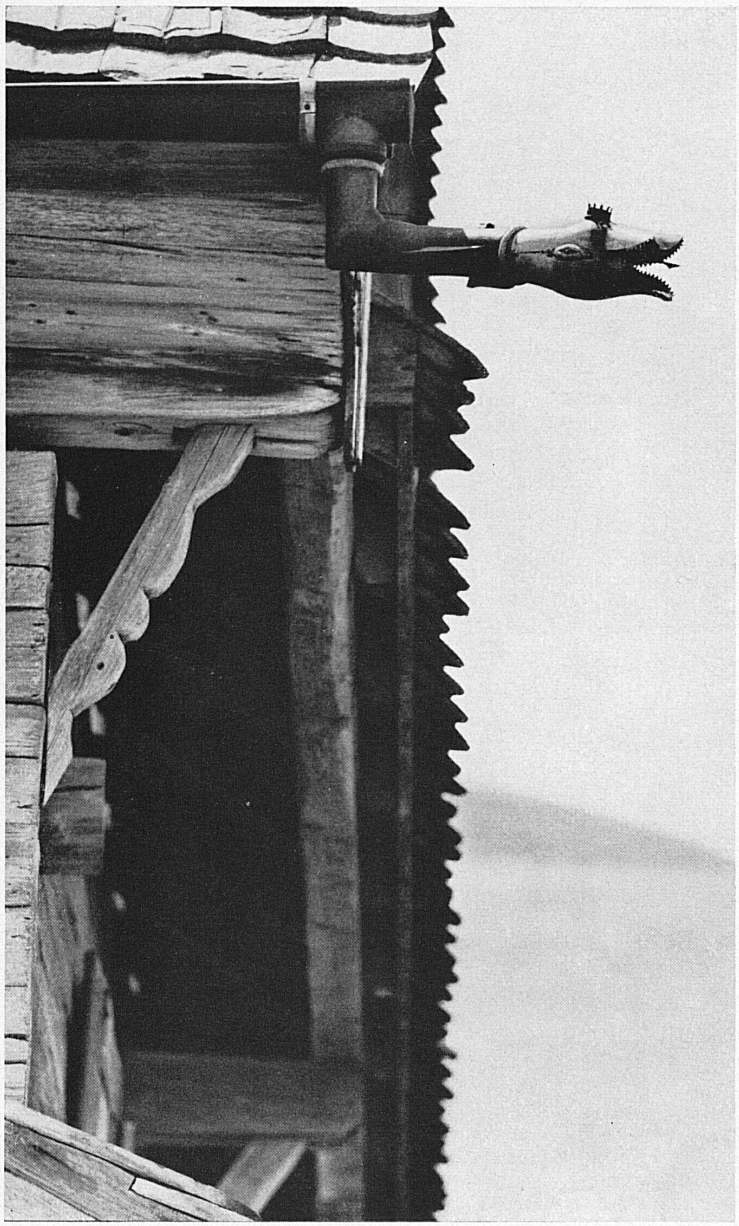
Die romanisch gegliederte Aussenwand des Basler Münsterchores im Durchgang von der Pfalz zum Kreuzgang
Partie de la façade romane du chœur de la Cathédrale de Bâle, le long du passage de la terrasse (Pfalz) au cloître
Parete esterna, di ispirazione romanica, del coro della cattedrale di Basilea, nel passaggio tra il piazzale e il chiostro
The Romanesque outer wall of Basle's Cathedral Choir loft. Photo Kirchgraber

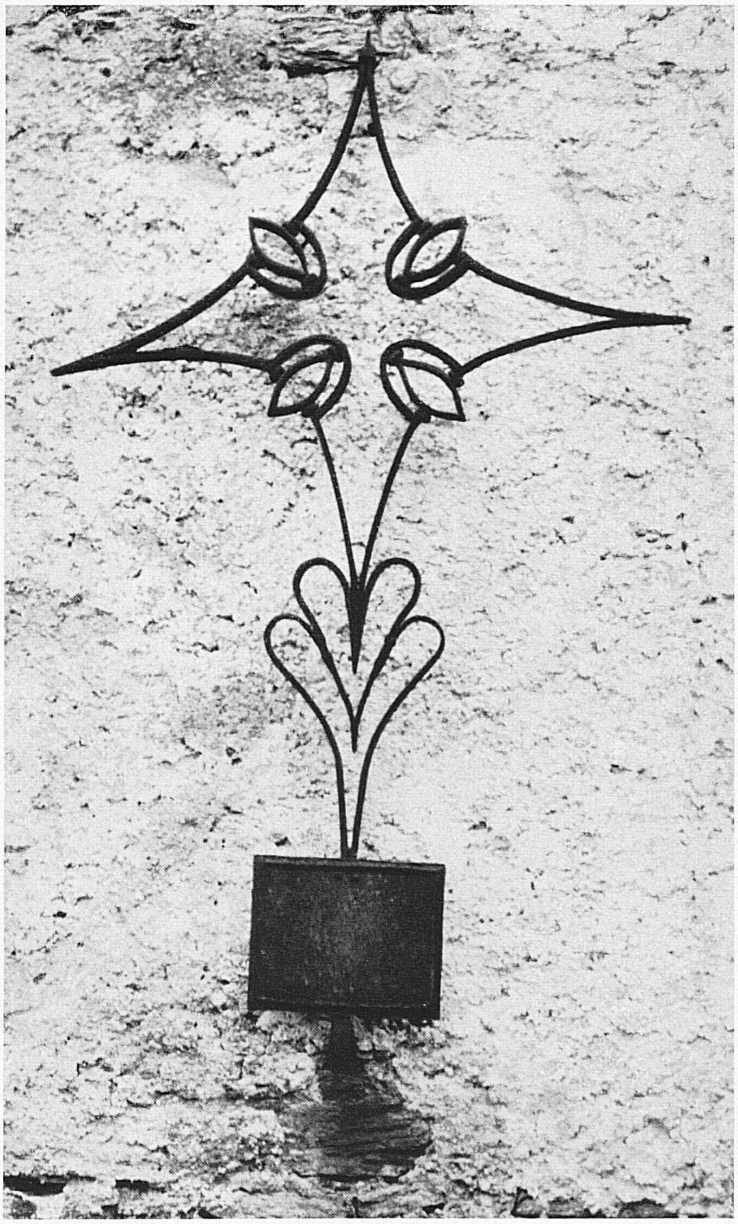
◀ *Spiegelbild des um 1720 errichteten Herrenhauses von Bossey im Weiher seines Parkes. Mit Baumgruppen und Allee gehört der alte Landsitz zu den architektonischen Dominanten des Hinterlandes von Céligny zwischen Nyon und Coppet am Genfersee. Photo Monique Jacot*

Le manoir de Bossey se reflète dans les eaux d'un bel étang. Accessible par une magnifique allée d'arbres, cette maison seigneuriale rehausse l'harmonie du coteau de Céligny, entre Coppet et Nyon, sur le littoral du Léman.

Immagine riflessa nel laghetto del parco, della casa signorile di Bossey, costruita attorno al 1720. La vecchia villa di campagna, con i gruppi d'alberi e il viale, costituisce la dominante architettonica dell'entroterra di Céligny, tra Nyon e Coppet, sul lago di Ginevra.

A reflection in the pond of the park grounds surrounding the Manor House of Bossey, erected in 1720. The groups of trees and pathways mark the villa as belonging in the area around Céligny, between Nyon and Coppet on Lake Léman.





Wasserspeier in der Form eines Drachen an einem Bauernhaus in Wilen, östlich von Menzingen im Kanton Zug. Photos Kirchgraber / Kasser SVZ

Cette gargouille en forme de dragon décore une maison paysanne à Wilen, à l'est de Menzingen dans le canton de Zoug.

Becco di sgorgo dell'acqua, dalla forma di drago, di una casa rustica di Wilen, a oriente di Menzingen, nel cantone di Zugo.

A gargoyle in the form of a dragon near a farmhouse in Wilen, east of Menzingen in the canton of Zug.

Schmiedeisernes Grabkreuz an der Kirche des verlassenen Weilers Terra Vecchia am Südhang des Hügels von Rasa in den Centovalli, Tessin.

Croix funéraire en fer forgé. Eglise du hameau aujourd'hui abandonné de Terra Vecchia, sur la pente sud de la colline de Rasa dans le Centovalli.

Croce tombale in ferro battuto, vicino alla chiesa della sperduta frazione di Terra Vecchia, sul pendio meridionale della collina di Rasa, nelle Centovalli.

Wrought iron crucifix on the church of the deserted hamlet, Terra Vecchia, on the southern rim of Rasa Hill in Centovalli, Ticino.

STAGE TROUPES ON TOUR

Every year theatre-goers in West Switzerland look forward to guest performances by touring French ensembles during the six months of the winter season. New plays will again be presented in *Lausanne, Geneva* and other cities by the Galas Karsenty and the Productions Georges Herbert in turn; performing in Geneva on November 20 and 21 will also be the Comédie de Lyon. Several parts of German-speaking Switzerland will be entertained by theatre groups from Zurich, Basle and Constance, the theatre in Baden also offers a full and attractive programme.

"PIEDMONTESE BAROQUE" IN ZURICH

Since the end of October the exhibition rooms featuring the Graphic Collection of the Federal Institute of Technology in *Zurich* have appeared in a completely new guise. On floor-to-ceiling panels are presented impressive photos of sacred and secular Baroque architecture in Piedmont which originate from the magnificent exhibition last year in Turin and which have already aroused keen interest in Basle. Most prominent are photos of the architectural creations of Guarini and Juvara in Turin.

A LOOK AT ART

The Museum of Arts and Crafts in Basle will be able to display until November 22 a wide selection of works by two important Swiss graphic artists, the late Fritz Bühler of Basle and Pierre Gauchat of Zurich, and till the same day the programme of the Basle Art Gallery (Kunsthalle) features the names of Asger Jorn and Dodeigne. In November the *Zurich* Art Gallery (Kunsthaus) will feature the works of the Catalonian Joan Mirò. Now 71 years old, the famous painter and sculptor has been a major influence on younger talent.

AUTUMN EXHIBITIONS AND FAIRS

New lines in fashion, household requisites and living accommodation can be seen from November 12 to 22 at the "Mowo" held in the *Berne* Exhibition Hall, and in the same city from November 14 onwards the "Schulwarte" presents an entertaining show, "The Good Book for Juveniles". In *Geneva* the "Salon des arts ménagers" in the Palais des Expositions continues till November 8; in the pretty little town of *Murten* the weekend of November 28 and 29 offers an Ornithological Exhibition. All around the Petersplatz and in the area of the Swiss Industries Fair, Basle is dominated until November 8 by the selling operations and festivities in connection with the Basle Autumn Fair.

FESTIVE CUSTOMS IN LATE AUTUMN

The traditional Martinmas Goose ceremony on November 11 in the little country town of *Sursee* in the Canton of Lucerne derives from a very ancient popular custom. The goose is suspended in the middle of the street, beside the lovely old Town Hall, and the whole population is able to watch as the energetic young members of the community, their faces completely masked, try to knock down the goose with one stroke. Forming part of the St. Nicholas and New Year's Eve celebrations are the "Santa Claus Hunts" held on December 4 in *Weggis* and *Küssnacht a. R.*

TOURING MUSIC ENSEMBLES FROM ABROAD

With Helmut Müller-Brühl conducting, the Cologne Chamber Orchestra will perform works by Mozart in *St. Gall* on November 16, in *Zurich* on November 18, in *Lausanne* the following evening and in *Basle* on November 20. Also appearing will be the celebrated pianist, Wilhelm Kempff, who is to play two piano concertos by the Salzburg maestro. Between December 2 and 6 a series of concerts will be given in *Zurich, Lausanne, Geneva* and *Yverdon* by the Stuttgart Chamber Orchestra, conducted by Karl Münchinger, with Reine Gianoli on piano. The Quatuor Löwenguth performs on November 18 in *Lugano* and on November 19 in *St. Gall.*

ZUM SCHUTZE UNSERES NATURGUTES

Die Sorge um die Erhaltung unserer landschaftlichen und heimatkundlichen Werte wird immer dringlicher auch zum behördlichen Pflichtenpensum. In dieser Erkenntnis hat sich die Walliser Regierung entschlossen, einen kantonalen Sonderfonds für Heimat- und Naturschutz zu schaffen, der es ermöglichen wird, durch Erwerbungen und angemessene Entschädigungen an die Grundstückbesitzer die schutzwürdige Natur, historische Gebäulichkeiten, architektonische Kostbarkeiten und deren Umgebung vor der Beeinträchtigung oder Zerstörung zu bewahren. Eine fünfjährige Dotierung mit jährlich 100000 Franken soll dem Fonds die tragfähige Ausgangsbasis verschaffen. – Der Sempachersee gehört zweifellos zu den schönsten Seelandschaften der Schweiz. Zunehmende Verschmutzung gefährdet seine Schilf- und Uferzone sehr ernstlich. Abhilfe tut not, und die Bevölkerung ruft nach einer Seeuferschutzverordnung und nach regionalen Kläranlagen, um den Sempachersee zu retten. – Uferwege sind an unsern stark besiedelten Seegestaden eine Rarität geworden. Darum begrüsst man es, dass die Gemeinde Horgen einen Kredit zur Ausgestaltung einer Landaufschüttung zu einer Grünanlage mit Sitzbänken am Zürichseeufer bewilligt hat. Von dieser Anlage aus soll ein Spazierweg dem Ufer entlang erstellt werden. – Dem Pflanzenfrevel im solothurnischen Jura zu steuern, ist durch den Solothurner Naturschutzverband auf freiwilliger Basis eine Jurawacht geschaffen worden, deren Mitglieder nach Absolvierung eines Einführungskurses vom Regierungsrat offiziell als Pflanzenschutzaufseher anerkannt werden und angewiesen sind, in schweren Fällen von Pflanzenfrevel es nicht nur bei Verwarnungen bewenden zu lassen, sondern polizeiliche Anzeige zu erstatten. – Eine Vereinigung «Pro Doubs», welcher der Schutz der Doubslandschaft am Herzen liegt, hat einen Gesetzesvorschlag ausarbeiten lassen, der die Unterstellung des ganzen bernischen Gebietes längs des Doubs unter dauernden Naturschutz vorsieht. Dadurch würde dieses Gebiet mit einem Bauverbot belegt, wovon einzig land- und forstwirtschaftliche Gebäude ausgenommen wären.

NEUGESTALTUNG EINES AUSFLUGSZIELES

Es handelt sich um den romantischen Aussichtspunkt ob Olten, um das Sälischlössli, das im Jahre 1870 auf den Ruinen eines ehemaligen Feuerwächterhauses errichtet worden war und seit 1900 im Besitz der Bürgergemeinde Olten steht. Allerlei Unschönes haftete baulich diesem Hause noch immer an. Das wurde nun in einer verantwortungsbewussten Renovation, die nach den Richtlinien der Denkmalpflege vor sich ging, ausgemerzt, wobei aber die historisch gewohnte Silhouette mit Türmchen und Zinnen erhalten blieb. So hat das Sälischlössli ein gediegen erneuertes Gesicht bekommen, ohne dass sein Baustil verfälscht oder beeinträchtigt worden wäre.

FRÜHCHRISTLICHE KULTUR IN KAISERAUGST

Diese Annahme hat sich bestätigt durch archäologische Funde, die kürzlich im Friedhof von Kaiseraugst gemacht wurden. Es erwies sich nämlich, dass hier einstmals eine grosse spätromanische Kirche samt einem Baptisterium gestanden haben muss. Überdies ist man aber in dieser ehemaligen römischen Siedlung Augusta Raurica auf ein römisches Mauerwerk gestossen, das als Tor einer Rheinbrücke identifiziert wurde. Diese Brücke gehörte zu der bedeutenden West–Ost-Strasse der Römer. Unter der heutigen Friedhofmauer entdeckte man Reste der ehemaligen Stadtmauer, was die bisherige Auffassung, die Mauer sei im Rheine versunken, widerlegt.

EIN BERGTAL SUCHT ANSCHLUSS

Die Bevölkerung des Maggiatals im Sopraceneri hat ihre besondern Sorgen. Es sind nicht nur Besorgnisse im Zusammenhang mit der Kraftwerkpolitik. Vor allem geht es ihr um bessere Verbindungen mit der Umwelt. Darum wurde kürzlich in einer Resolution verlangt, dass die Frage einer Strassenverbindung mit der Leventina unverzüglich gelöst werde, ferner dass Massnahmen zur wirtschaftlichen Förderung der Gegend und zur Lösung der Verbindungsprobleme der untern und mittlern Talschaft getroffen werden und dass schliesslich der Maggia auf ihrer ganzen Länge ein Minimalwasserstand zu sichern sei.

DEM TIERFREUND INS NOTIZBUCH

Der Ausstellungskalender hält im November auch für den Tierfreund allerlei Interessantes bereit. Der Liebhaber der Vogelwelt wird die Ornithologische Ausstellung nicht übersehen, die am Wochenende vom 28./29. November in Murten veranstaltet wird. Oder er wird am selben Wochenende in Basel auf seine Rechnung kommen können, wo im Restaurant Löwenzorn eine Sing- und Ziervögelausstellung zum Besuche lädt. Wer sich allgemeiner für die Kleintiere interessiert, dem will sich ebenfalls am 28./29. November in der Mustermesse in Basel eine Kaninchenausstellung und zwei Wochen vorher, am 14./15. November, in Zürich die Geflügel- und Kleintierausstellung in der Züspa-Halle ins Bewusstsein einprägen.

EINE NEUE ATTRAKTION IN ROMANSHORN

Der thurgauische Hafenort Romanshorn am Bodensee ist um eine attraktive Sehenswürdigkeit reicher geworden. Seit kurzem besteht hier ein Zoo im Ausmasse von 137 Aren, den ein Tierhändler mitten in einem Obstgarten eingerichtet hat. Ein siamesischer Elefant, zwei Kamele, ein Lama, ein Zebra, ein munterer kleiner Gorilla finden als Hauptinsassen dieses Tiergartens lebhafte Beachtung. Er hat, kaum eröffnet, seine Anziehungskraft bei jung und alt vollauf bewiesen, und für die Schüler bietet sich hier ein kostbarer Anschauungsunterricht.

NEUE SEHENSWÜRDIGKEIT IM ENTSTEHEN: EIN UHRENMUSEUM

In einer Villa in Malagnou, die bis jetzt vom Ökumenischen Zentraldienst besetzt war, soll ein Uhrenmuseum untergebracht werden, in dem die Geschichte der schweizerischen und der ausländischen Uhr, daneben aber auch die letzten Schöpfungen der grossen Schweizer Uhrenfabriken zu sehen sein werden. Dies vernahm man kürzlich vom Administrativrat der Stadt Genf, der diese neue, zweifellos auch touristisch attraktive Institution in Zusammenarbeit mit der Fédération horlogère und einigen Genfer Uhrenunternehmen zu schaffen an die Hand genommen hat.

HANDELS- UND GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Ausstellungen, die von Handel und Gewerbe schaubares Zeugnis ablegen, haben gerade in der Vorweihnachtszeit ihre besondere Bedeutung, die sich auch nach der touristischen Seite auswirken kann. So wird es der jährlich wiederkehrenden Ausstellung für Mode, Haushalt und Wohnen, die unter dem Kurznamen «Mowo» vom 12. bis 22. November die Festhalle in Bern mit Beschlag belegt, an lebhaftem Zuspruch kaum fehlen. Und ebenso attraktiv verheisst sich die 1. Internationale Markenartikel- und Detailhandelsmesse zu gestalten, die in der Basler Mustermesse vom 20. bis 29. November die Rosentalhalle in Anspruch nimmt. Besondern Anziehungsreiz mag auch die als «Gabe» deklarierte Gastgewerbeausstellung in Zürich ausüben, spielt sie sich doch vom 20. bis 26. November auf vier Schiffen der Zürichseeflotte ab, die an der neugestalteten Schifflände am Bürkliplatz zum Besuche laden. In der Westschweiz sind es die jurassischen Orte St-Imier und Delémont, die sich auf Präsentation des Handels einstellen: St-Imier mit seiner Ausstellung «Commerce et qualité» vom 16. bis 29. November, Delémont am 26. November mit einer «Exposition des commerçants».

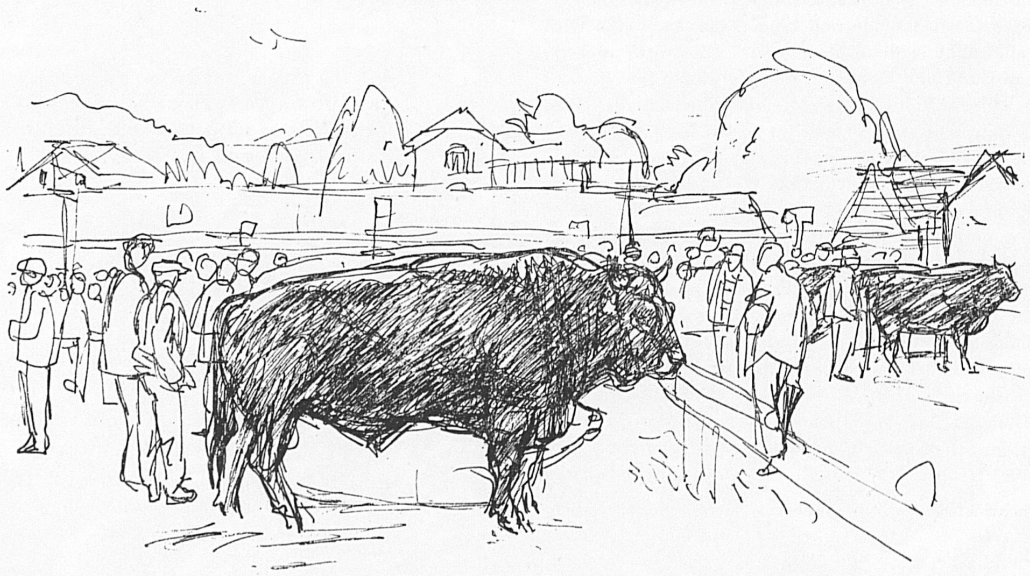
DIE BALLSAISON BEGINNT

Nachdem am 7. November der Zürcher Presseball im Hotel «Baur au Lac» gewissermassen das Startzeichen zur Zürcher Ballsaison gegeben hat, verdichtet sich die Ballchronik zusehends. Ein kurzer Hinweis auf eine kleine Auslese solcher Veranstaltungen mag dieses Crescendo im gesellschaftlichen Leben der angehenden Wintersaison wenigstens andeuten. Die Zürcher Ballsaison findet ihre Fortsetzung mit dem Polyball, der am 21. November die sonst so ernsten Räume der Eidgenössischen Technischen Hochschule zum Tummelplatz jugendlichen Tanzvergnügens verwandelt. Im Dolder Grand Hotel folgt sodann am 28. November der ACS-Ball und am 4. Dezember im Kongresshaus sein Gegenstück, der TCS-Ball, worauf sich für den 5. Dezember wiederum das Dolder Grand Hotel zum ebenfalls traditionellen Ballo Studenti Ticinesi bereitmacht. Bern belegt seine Ballsaison mit dem Offiziersball im Bellevue-Palace am 14. November, dem TCS-Ball am 21. November und dem Uni-Ball am 5. Dezember. Als weitere ACS-Bälle seien noch genannt der Martini-Ball vom 14. November im Kursaal Baden und der ACS-Ball vom 28. November im Hotel Elite in Biel.

TAG DER BRIEFMARKE

Hat St. Niklaus seine Hand im Spiel? Der Klaustag wird dieses Jahr auch zum Tag der Briefmarke, indem nämlich die beiden repräsentativsten philatelistischen Veranstaltungen des Monats gerade auf diesen Tag zusammentreffen. Der Philatelist wird sich also entscheiden, ob er den 6. Dezember in Basel verbringen will, wo sich das Stadtcasino unter das Zeichen des «Tages der Briefmarke» stellt, oder ob er sich der Briefmarkenbörse zuwenden will, die sich an diesem Tage im Kursaal Baden abspielt. Zweifellos aber werden beide Veranstaltungen geeignet sein, ihm wertvolle Eindrücke und Anregungen zu vermitteln.

Karl Landolt: Skizze von einem Viehmarkt. – Esquisse d'un marché au bétail
Bozzetto di un mercato di bestiame. – Sketch of a cattle market



SPÄTHERBSTLICHE VOLKSFESTE UND MESSEN

In dem luzernischen Landstädtchen *Sursee* ist mit der legendären Martinigans am 11. November ein urwüchsiger Brauch verbunden. Sie hängt mitten über der Strasse bei dem schönen alten Rathaus, und alles Volk darf zuschauen, wie die beutelustige Jugend versucht, mit vollständig maskiertem Gesicht die Gans mit einem Streich herunterzuschlagen. Zu den Sankt-Niklaus- und Silvesterbräuchen gehören die am 4. Dezember in *Weggis* und *Küssnacht a. R.* stattfindenden «Klausjagden».
Der Herbst klingt aus, und als letzte der grossen Messen steht nun noch die Berner Herbstmesse bevor, die in der Zeit vom 14. bis 23. November die Schützenmatte zum Mittelpunkt eines bunten Budenstadtlebens und bewegten Volkstreibens werden lässt. Auch der Jahrmarkt in Arbon, der am 14. November gewiss viele Gäste in das Bodensee-Städtchen lockt, wird wohl der letzte seiner Art in dieser Saison sein. Der Schlusstag der Berner Herbstmesse (23. November) wird zugleich zum Kulminationspunkt im Berner Marktleben: «Zibelemärit» heisst auf berndeutsch dieser volkstümlichste Brauch der Bundesstadt, an dem in den Lauben und auf den Plätzen der innern Stadt die Zwiebel als Kaufsobjekt ihr originelles Regiment über das ganze Bernervolk führt. Dieser Festtag der Zwiebel wird damit zum Festtag des ganzen Volkes.

BÜCHER AUF WEIHNACHTEN

Im Ausstellungskalender nimmt jetzt die Bücherschau wieder einen bemerkenswerten Platz ein. In der Berner Schulwarte empfiehlt sich vom 14. November bis 5. Dezember «Das gute Jugendbuch», während die «Weihnachtsbuchausstellung», die in Basel vom 27. November bis 6. Dezember im Saal des Kaufmännischen Vereins gezeigt wird, zum sinnvollen Schenken anregt. In Zürich ist der «Zürcher Buchausstellung 1964» vom 21. bis 29. November das am Bürkliplatz verankerte Schiff «Linth» eingeräumt. Und wenn im Gewerbemuseum Bern vom Dezember bis zum Februar *Die schönsten Schweizer Bücher 1963* zur Schau gestellt sind, so wird der aufmerksame Betrachter manches finden, was heute und morgen genau so gegenwärtig und wertvoll ist wie gestern.

ALBERT EHRISMANN: «NACHRICHT VON DEN WOLLENWEBERN»

Was unter den Malern Max Hunziker, ist unter den Dichtern Albert Ehrismann. Er liebt die einfachen Dinge: Brot, Wein, Blume, Tier und Wald. Er nennt sie, beinah zählend oft, so glücklich ist er über ihre Fülle. Sie sind ganz wahr, ganz sich selbst – sichtbar, tastbar, und Duft voll Erinnerung geht von ihnen aus. Jedes Ding ist aber zugleich mehr als es selbst: Sinnbild, Gleichnis, Hinweis. Das in sich Ruhende ist dennoch in der Schwebe, in der Bewegung. Geheimnisvoll umgibt der weite Raum es. Ehrismanns Satz, so nah der Prosa, gerät ins Schwingen, wird Vers, gleitet in die nächste Zeile, Strophen bilden sich, Gebilde aus Strophen, die zugleich Lied sind und Chanson, Ballade und Elegie; das Aufzählen wird zum Erzählen, und alles geht in diese Sprache ein. Die Natur und die Zivilisation, was uns an Gerät und Fahrzeug, Energie- und Tonwelle umgibt, erhält gleichsam Unschuld und Ursprünglichkeit durch den Dichter zurück. So ist nichts zu spröde, um sich dieser Poesie zu fügen, einer Sprache, in der sich die Welt zu verjüngen scheint.
Die Wollenweber, die Dichter, weben nicht bloss Worte, Bilder, vielmehr wirklich «Wolle» – «warm und wunderbar». Sie denken an die Kälte der Welt, an die Kammern, deren der Mensch in ihr bedarf, an Hülle, Schutz und Trost. Ob er die Schriftsprache, ob er hie und da die Mundart verwendet, ob er die Leier des Bänkelsängers, des Orgelmanns der Reitschule dreht oder sich erhebt zu prophetischen Visionen, ob er durch den Tag, die Jahreszeiten, das Jahr oder die zeitlose Unendlichkeit schweift, sich kindlich an Bähnchen und Gondel freut oder erschüttert die Weltgeschicke beschwört – immer spricht er das Herz an, wissend, fühlend, suchend nach jenem Frieden des Gleichmasses, nach jenem Ausgleich, der die Hoffnungsschale der Welt der Schale von Furcht und Verzweiflung die Waage halten lässt.

Franz Bäschlin

Albert Ehrismann: «Nachricht von den Wollenwebern», Artemis-Verlag, Zürich.

WENN DIE EISENBAHNEN WINTERS SCHLAFEN GINGEN

Wenn die Eisenbahnen schlafen wollten
wie die Murmeltiere in der rauhen Zeit,
keine Züge über die Geleise rollten,
und die Wege wären lang und weit...
Wenn die Eisenbahnen mit den Vogelzügen
über Meere flögen bis nach Afrika,
Wind und Wolken sie zu den Oasen trügen –
Freunde, sagt, wie stünden wir dann da?

Aber würden wir denn überhaupt noch stehen
oder lägen faul in irgendeinem Bett
und verlernten, wie jetzt Menschen gehen,
stürben grämlich hin zum schmälsten Brett?
Und die Wolken und die Winde fliegen,
und die Erde wird ganz langsam still,
weil für uns, die in der Erde liegen,
weder Baum noch Vogel zärtlich reden will...

Wenn die Eisenbahnen winters schlafen gingen...
Aber, Freunde, nein, sie tun's zum Glücke nicht!
Als Novemberwolken tief im Lande hingen
und Novemberwinde löschten Glut und Licht,
sah ich freundlich wie in heitren Julitagen
Züge sausend reisen durch verschneites Land,
und das Lampenglühn vom dunklen letzten Wagen
grüsste warm wie eines guten Freundes Hand.

ALBERT EHRISMANN

AUFTAKT ZUM BERGWINTER
PRÉLUDE À L'HIVER EN MONTAGNE
PRELUDIO ALL'INVERNO IN MONTAGNA
PRELUDE TO THE ALPINE WINTER

Märchenhaft sehen die Bergwälder im Filigran des Rauhreifs und in frischgefallenem Schnee aus.

Le soleil revenu, les arbres ont un aspect féérique après le premier brouillard ou la première neige.

La brina e la neve di fresco caduta conferiscono un aspetto fiabesco ai boschi di conifere.

A winter's dream: mountain forests in the glittering etchings of frost and freshly fallen snow.

«PIEMONTESER BAROCK» IN ZÜRICH

Vollständig verwandelt präsentieren sich seit Ende Oktober die Ausstellungsräume der Graphischen Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in *Zürich*. Auf wandhohen Tafeln erscheinen bildwirksame Photos von sakralen und profanen Bauten der Barockzeit im Piemont, die von der letztjährigen, grandiosen Turiner Ausstellung stammen und bereits in Basel starkes Interesse fanden. Im Mittelpunkt stehen Aufnahmen der Bauschöpfungen von Guarini und Juvara in Turin.

AUSSCHNITTE AUS DEM KUNSTLEBEN

In Basel kann das Gewerbemuseum bis zum 22. November das Schaffen zweier bedeutender Schweizer Graphiker, des Baslers Fritz Bühler und des Zürchers Pierre Gauchat, beide leider verstorben, vielfältig zur Darstellung bringen, und das Ausstellungsprogramm der Kunsthalle Basel ist bis zum gleichen Tag auf die Namen Asger Jorn und Dodeigne ausgerichtet. Das Kunsthaus *Zürich* stellt im November das Schaffen des Katalanen Joan Mirò zur Diskussion. Der jetzt 71jährige Maler und Bildhauer hat einen lebhaften Einfluss auf jüngere Talente ausgeübt.

MUSIKENSEMBLES DES AUSLANDS AUF REISEN

Das Kölner Kammerorchester wird unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl Werke von Mozart in *St. Gallen* am 16. November, in *Zürich* am 18., in *Lausanne* am folgenden Abend und in *Basel* am 20. November aufführen. Der bedeutende Pianist Wilhelm Kempff spielt dabei zwei Klavierkonzerte des Salzburger Meisters. Zwischen dem 2. und 6. Dezember konzertiert dann das Stuttgarter Kammerorchester, das Karl Münchinger leitet, unter pianistischer Mitwirkung von Reine Gianoli in *Zürich*, *Lausanne*, *Genf* und *Yverdon*. Das Quatuor Löwenguth spielt am 18. November in *Lugano* und am 19. in *St. Gallen*.

SCHAUSPIELTRUPPEN AUF TOURNEE

Mit Spannung erwarten die Theaterfreunde der *Westschweiz* in jedem Winterhalbjahr die regelmässigen Tourneegastspiele französischer Ensembles. Abwechselnd werden die Galas Karsenty und die Productions Georges Herbert wiederum in *Lausanne*, *Genf* und anderen Städten ihre Novitäten aufführen; auch die Comédie de Lyon spielt am 20. und 21. November in *Genf*. Mehrere Orte der deutschen Schweiz erhalten Besuch durch die Schauspielensembles von Zürich, Basel und Konstanz; auch im Kurtheater *Baden* fehlt es nie an anziehenden Gastspielen.

IM BANN FOLKLORISTISCHER MUSIK

Mit einem Programm von Negro Spirituals und Gospel Songs wird das Ensemble «Black Nativity» eine empfängliche Zuhörerschaft vom 22. bis 24. November in *Lausanne*, am 25./26. November in *Genf* und am 30. November und 1. Dezember in *Zürich* finden.

HERBSTAUSSTELLUNGEN UND MESSEN

Neues für Mode, Haushalt und Wohnen zeigt vom 12. bis 22. November die «Mowo» in der Ausstellungshalle zu *Bern*, und in der gleichen Stadt bietet die Schulwarte ab 14. November eine anregende Schau «Das gute Jugendbuch». In *Genf* dauert der «Salon des arts ménagers» im Palais des Expositions noch bis 8. November; in der schönen Kleinstadt *Murten* bringt das Wochenende vom 28./29. November eine Ornithologische Ausstellung. In *Basel* herrscht bis zum 8. November rings um den Petersplatz und im Bereich der Mustermesse der Verkaufs- und Festbetrieb der fröhlichen Basler Herbstmesse.

Veranstaltungen der kommenden Wochen
Manifestations des semaines prochaines

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raummangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen.

La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales.

Änderungen vorbehalten. Es wird keine Verantwortung übernommen.
Changements réservés. Ces renseignements sont donnés sans engagement.

Anfang/Mitte Dezember
Betriebsaufnahme der Bergbahnen, der Wintersportzüge. Eröffnung der Wintersportanlagen in den Winterkurorten (Skilifts, Sessel-, Luftseil- und Schlittenseilbahnen, Eishockey- und Curlingplätze usw.) und der Skihütten. Beginn der Schweizer Skischulen und der Schlittschuhschulen. An Weihnachten und Neujahr: Bälle usw. in den Hotels.

Début/mi-décembre
Mise en exploitation des chemins de fer de montagne, des trains de sports. Ouverture des installations de sport d'hiver dans les stations (skilifts, télésièges, téléférques, funi-luges, patinoires, emplacements de hockey sur glace et curling, etc.), des Ecoles suisses de ski et des écoles de patinage. A Noël et Nouvel-An: bals, etc. dans les hôtels.

Aarau
Nov./6. Dez. Kunsthaus: Aargauer Künstler.

Adelboden
November: 29. Kunsteisbahn: Eishockeymatch.
Dezember: 4./6. Curling: Skip-Kurs.
6. Eishockeyspiel.

Arbon
November: 14. Jahrmarkt.
29. Evang. Kirche: Orgelvesper.
Dezember: 6. Evang. Kirche: Adventskonzert.

Arosa
Dezember: 6. Eishockey-Meisterschaftsspiel.

Ascona
15. Nov./15. Febr. 1965. Kunsteisbahn: Eishockey und Curlingspiele.
Dezember: 6. St.-Niklaus-Tag: Beschenkung der armen Kinder.

Avenches
Toute l'année. Musée romain.

Baden
November: 14. Kursaal: ACS-Martini-Ball. – Kurtheater: «Wer hat Angst vor Virginia Woolff», Schauspiel von Edward Albee. – Klosterkirche Wettingen: Abendmusik. Leitung: Karl Grenacher.
19. Kursaal: Radioorchester Beromünster. Leitung: Ernst Schaerer. Solistin: Marlis Metzler, Violine.
21. Kurtheater: «Paganini», Operette von Franz Lehár.
22. Aula der Kantonsschule: Orchesterkonzert. Leitung: Toni Häfeli.
28. Kurtheater: «Sodom und Gomorrha» von Jean Giraudoux (Schaubühne München). – Kursaal: Herbstkonzert der Stadtmusik.
30. Nov./5. Dez. Kursaal: Scherenschnitte Burkart.
Dezember: 4. Altenburgschulhaus Wettingen: Orchesterkonzert. Solist: Claude Starck.
5. Kurtheater: «Nora» von Ibsen mit Maria Schell.
6. Kursaal: Briefmarkenbörse.
9. Klosterkirche Wettingen: Adventskonzert.
Das ganze Jahr. Kursaal: Täglich Nachmittags- und Abendkonzerte. Nightclub, Dancing, Attraktionen, Boulespiel.

Basel
Konzerte und Theater:
Nov./Mai 1965. Stadttheater: Oper, Operette, Schauspiel, Ballett. – «Komödie»: Lustspiele, kleine Schauspiele, musikalische Komödien.
Nov./1. Dez. Théâtre Fauteuil: Alfred Rasser.
November: 11./12. Musiksaal: Symphoniekonzerte der AMG. Leitung: Dr. Hans Münch. Solist: Nicanor Zabaleta, Harfe.
16. Musiksaal: Gesellschaft für Kammermusik.
18. Musiksaal: Zykluskonzert. Leitung: Dr. Hans Münch. Solistin: Aurora Natola, Violoncello.
19. Musiksaal: Klavierabend Arthur Rubinstein.
20. Musiksaal: Kölner Kammerorchester. Leitung: Helmut Müller-Brühl. Solist: Wilhelm Kempff, Klavier.
21. Musiksaal: Basler Liedertafel.
25./26. Musiksaal: Symphoniekonzerte der AMG. Leitung: Carl Schuricht.
27. Stadttheater: Premiere «Herrenhaus», Schauspiel von Wolfe.
29. Theodorskirche: Konzert «Musica viva». – Martinskirche: «Judas Maccabäus». Collegium Musicum.
30. Musiksaal: Stuttgarter Kammerorchester. Leitung: Karl Münchinger.
Dezember: 1. Musiksaal: Zürcher Kammerorchester.
2. Musiksaal: Jugendkonzert.
2./6. Théâtre Fauteuil: «Kinder, wie die Zeit vergeht».
4. Stadttheater: Première «Banditenstreiche», Operette von Franz von Suppé.
5./6. Münster: «Requiem» von A. Dvorák. Basler Gesangverein. Leitung: Dr. Hans Münch. Solisten.
6. Musiksaal: Die Wiener Solisten.
7. Dez./Ende Jan. 1965. Théâtre Fauteuil: Cabaret «Gigampfi».
10. Martinskirche: Basler Kammerorchester. Leitung: Paul Sacher, Solisten.
Ausstellungen und Messen:
Nov./Dez. Völkerkundemuseum: Altamerikanische Kunst.
Nov./März 1965. Naturhistorisches Museum: Ausgrabungen in Israel / Wasser in Israel.